

„Die Nacht des Baobab“ von Ken Bugul

Der Roman „Die Nacht des Baobab“ ist eine Autobiographie, geschrieben von der Autorin Ken Bugul. Dieser Name ist nur ein Pseudonym und bedeutet „Niemand will sie“. Ihr echter Name ist Mariétou Biléoma Mbaye. Die deutsche Erstausgabe des Buches erschien 1985 im Unionsverlag Zürich.

Ken wächst im Senegal auf. Schon als Kind fühlt sie sich einsam und verloren. Bereits mit sieben Jahren zieht ihre Mutter fort und lässt Ken zurück. Somit verliert sie ihre einzige Bezugsperson. Sie lebt weiter mit ihrem Vater und dessen zweiter Frau, deren Kindern und den Großmüttern in einem Haus. Für Ken ist ihr Vater nur ein sehr netter, hilfsbereiter Mensch, jedoch keine Vaterfigur. Er ist blind und weigert sich, sich behandeln zu lassen.

Schließlich kann sie dort nicht mehr wohnen und wird in ihrer Verwandtschaft herumgereicht.

Die ganze Zeit besucht sie eine französische Schule.

Gierig nach Wissen und Bildung, zieht es sie in die Stadt. Sie erhält ein Stipendium für ein Studium in Brüssel. Dort stößt sie aufgrund ihrer schwarzen Hautfarbe täglich entweder auf Anmache oder auf Ablehnung. Verzweifelt sucht sie nach Anerkennung und findet sie im Nachtleben, dort, wo diese am leichtesten zu finden ist. Sie lebt in einem extremen Wechsel ihrer Gefühle, rutscht immer weiter ab und verliert sich in den Drogen und der Prostitution. Das treibt sie in den Wahnsinn und führt dazu, dass sie innerlich komplett zu zerbrechen droht...

Mir gefällt sehr gut, dass der Roman auf eine so ehrliche, schon fast unangenehm ehrliche Art geschrieben ist. Aufgrund von Kens dunkler Hautfarbe erlebt sie in Europa ständig Rassismus und wird von niemandem richtig ernstgenommen. Rassismus ist auch jetzt und gerade in unseren Tagen ein aktuelles Thema und wird es sicherlich leider auch weiterhin sein.

Ein weiteres Thema des Romans ist die Einsamkeit und die Suche nach Nähe und Geborgenheit.

Dieses Thema betrifft viele Menschen in allen Kulturen. So können sich viele Leser in die Figur des Romans hineinversetzen.

Das Buch war für mich zunächst nicht so leicht zu lesen, da immer wieder große Zeitsprünge vorkommen und ich dadurch erst Mühe hatte, der Handlung zu folgen. Der Anfang des Buches war daher sehr anstrengend zu lesen, doch mit der Zeit verstand ich die Handlung immer mehr.

Vielleicht ist der Roman nicht jedermanns Sache, weil er einem ziemlich tief unter die Haut geht und entsprechende Emotionen hervorruft. Das Buch ist es aber in jedem Fall wert, gelesen zu werden.